

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

XXXIII. Vom creutz, verfolgung und anfechtung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287

der HErr ist ewger könig, ich
eine weisse blum: jedoch, weil
ich gehöre an Zion in sein zelt,
ists billig, daß ich mehre sein lob
in aller welt. P. Gerhard.

XXXIII. Vom creuz, verfolgung und an- sechtung.

mel. Menschen: Kind, merk.

985 **A**llzeit will Gott
sorgen; nichts soll
heut und morgen ändern seinen
vater-sinn; den will ich getrost
anfehn. Er wird meinem le-
ben seine nothdurft geben.

2. Ob ich bin gewesen, war
ich schon gelesen in dem buche,
das bey dir, Gott, bewahrt
wird für und für, da du aufge-
schrieben alle, die dich lieben.

3. Du machst im verborgen
mich mit treuen sorgen, da ich
auch gebildet lag, sorgtest du
bey nacht und tag, lieffest mir
aus gnaden keinen unfall scha-
den.

4. Gabest mir mein futter,
schiedest mich und mutter von
einander wunderbarlich, und er-
hieltest sie und mich. Da ich
noch gefogen, hast du mein ge-
pflogen.

5. Ich spür auch noch heute,
so, wie deine leute spüren dein
recht treues herz. Ueberfällt
mich gleich ein schmerz, darf er
mich nicht tödten, auch in grö-
ßen nöthen.

6. Du sorgst für die raben,
die kein essen haben. Du machst
alle thiere satt, als ihr schöpfer,
früh und spät. Ohne dich aus
allen darf kein sperling fallen.

7. Du zählst meine haare, wie
vielmehr die jahre: ja, du siehest
überall meine thränen allzu-
mal, und pflegst sie zu zählen,
keine muß dir fehlen.

8. Will der tod mich fällen,
schreckt mich angst der hollen,
so nimmst du dich meiner an,
daß er mich nicht würgen kann
ohne deinen willen, all' angst
muß sich stillen.

9. Auf dich will ich schauen,
und mich dir vertrauen. Du
wirst sorgen stets für mich, wie
ich darum bitte dich. Drauf in
deinem namen sing ich fröhlich
amen. Joh. Keermann.

mel. Ach lieben Christen seyd.

986 **A**ch! treuer Gott,
barmherzigs herz,
deß güte sich nicht endet; ich
weiß, daß mir dieß creuz und
schmerz dein' hand' hat zugesen-
det; ja, HErr, ich weiß, daß die-
se last du mir aus lieb erthellet
hast, und gar aus keinem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein
gebrauch, wer kind ist, muß was
leiden! und wen du liebst, den
stäupst du auch, schickst trauern
vor den freuden: führst uns zur
hollen, thust uns weh, und führst
uns wieder in die höh, und so
geht eins ums andre.

3. Du führst ja wohl recht
wun-

wunderlich die, so dein herz er-
höhen: was leben soll, muß erst-
lich sich ins todes höhle setzen:
was steigen soll zur ehr empor,
liegt auf der erd, und muß sich
vor im koth und staube wälzen.

4. Das hat, Herr, dein gelieb-
ter Sohn selbst wohl erfahr'n
auf erden; denn eh er kam zum
ehren-thron, mußte er gecreuzigt
werden: er gieng durch trüb-
sal, angst und noth, ja, durch
den herben bitteren tod drang er
zur himmels-freude.

5. Hat nun dein Sohn, der
fromm und recht, so willig sich
ergeben; was will ich armer
sünden-knecht dir noch viel wi-
derstreben? er ist der spiegel der
geduld, und wer sich sehnt nach
deiner huld, der muß ihm äh-
lich werden.

6. Ach, liebster Vater! wie so
schwer ist's der vernunft zu gläu-
ben, daß du demselben, den du
sehr schlägst, solltest günstig
bleiben? wie macht doch creuz
so lange zeit, wie schwerlich will
sich lieb und leid zusammen las-
sen reimen?

7. Was ich nicht kann, das
gieb du mir, o höchstes gut der
frommen! gieb, daß mir nicht
des glaubens zier durch trüb-
sal werd entnommen! erhalte
mich, o starker herr! befestige
mich in deinem wort, behüte
mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß
deine treu mir auf die seite tre-

ten; hilf, daß ich unverdroß
sey zum rufen, seufzen, Be-
ten: so lang ein herze hofft und
gläubt, und im geber beständig
bleibt, so lang ist's unbezwun-
gen.

9. Greif mich auch nicht zu
heftig an, damit ich nicht verge-
he; du weißt wohl, was ich tra-
gen kann, wies um mein leben
siehe: ich bin ja weder stahl noch
stein; wie halbe geht ein wind
herein? so fall ich hin und sterbe.

10. Ach Jesu! der du wor-
den bist mein heyl mit deinem
blute, du weißt gar wohl, was
creuze ist, und wie dem sey zu
müthe, den creuz und großes
unglück plagt; drum wirft du,
was mein herze klagt, gar gern
zu herzen fassen.

11. Ich weiß, du wirfst in dei-
nem sinn mit mir mitleiden ha-
ben, und mich, wie ich jetzt dürs-
tig bin, mit gnad und hülfe la-
ben: ach! stärke meine schwache
hand, ach! heil, und bring in bes-
sern stand das straucheln mei-
ner füße.

12. Sprich meiner seelen herz-
lich zu, und tröste mich aufs be-
ste; denn du bist ja der müden
ruh der schwachen thurm und
feste, ein schatten für der son-
nen hitz, ein hütte, da ich sicher
sitz im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach dei-
nem rath hie soll ein wenig lei-
den; so laß mich auch in dei-
ner gnad als wie ein schäfflein
weyden,

wenden, daß ich im glauben die geduld, und durch geduld dein edle huld nach scharfer prob erhalte.

14. O heilger Geist! du freuden-öl, das GOTT vom himmel schicket, erfreue mich, gieb meiner seel, was mark und bein erquicket; du bist der Geist der herrlichkeit, weißt, was für gnade, trost und freud mein in dem himmel warte.

15. Ach laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das loben, das denen, die durch trübsal gehn, du dermaleinst wirst geben; ein leben, gegen welchem hier die ganze welt mit ihrer zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ewiger lust auf süße mit mir handeln, mein creus, das dir und mir bewußt, in freud und ehr verwandeln: da wird mein weinen lauter wein, mein ächzen lauter jauchzen seyn; das gläub ich, hilf mir! amen.

Paul Gerhard.

Mel. O GOTT, du frommer zc.

987 **G**OTT ist und bleibt getreu, sein herze bricht vom lieben; pflegt er gleich oftermal die seinen zu betrüben; er prüfet durch das creus wie rein der glaube sey, wie standhaft die geduld; GOTT ist und bleibt getreu.

2. GOTT ist und bleibt getreu! er hilft ja selber tragen, was er uns aufgelegt, die last

der schweren plagen: er braucht die ruthe oft, und bleibet doch dabey ein vater, der uns liebt; GOTT ist zc.

3. GOTT ist und bleibt getreu: er weiß, was wir vermögen, er pfleget nie zu viel den schwachen aufzulegen; er macht sein Israel von last und banden frey, wenn große noth entsteht; GOTT ist und zc.

4. GOTT ist und bleibt getreu: er tröstet nach dem weinen, er läßt nach trüber nacht die freudensterne scheinen; der sturm des creuzes geht im augenblick vorbei; sey seele, nur getrost! GOTT ist zc.

5. GOTT ist und bleibt getreu: er stillt dein begehren, er will dein glaubens-geld in trübsals-gluth bewähren: nimm an von GOTTES hand den creuzkelch ohne scheu; der lebensbecher folgt: GOTT ist zc.

6. GOTT ist und bleibt getreu: laß alle wetter krachen; GOTT wird der trübsal doch ein solches ende machen, daß alles creus und noth dir ewig nützlich sey: so liebt der höchste dich! GOTT ist und bleibt getreu.

Mel. Jesu, meine freude zc.

988 **G**OTT der wirds wohl machen, dem ich meine sachen allzeit heimgestellt; er hat mich erföhren, eh ich noch geböhren bin in diese welt; hat mir auch, nach seinem brauch, was vonnöthen, stets

stets gegeben, hier in diesem leben.

2. Gott der wirds wohl machen, der mir manches lachen, freud und lust geschenkt, der mich nie vergessen, der mit kleid und essen täglich mich bedenkt, auch wenn fast des creuzes last seine lieben ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. Gott der wirds wohl machen, laß das wetter krachen, und die stürme gehn, wenn mit großem grausen alle wellen brausen, will er bey mir stehn. Jonas lag im dritten tag: schlägt dich unglück gleich darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. Gott der wirds wohl machen, er wird selber wachen über deiner noth, wenn du willst verzagen ganz in deinen plagen, ist der fromme Gott auf der bahn, und nimmt dich an, dann verstäubt die angst geschwinde, wie der rauch vom winde.

5. Gott der wirds wohl machen, mächtig in den schwachen ist er allezeit; wem hats je gefehlet, der ihn hat erwehlet zum trost in dem leid? drum, mein herz, vergiß den schmerz! alles steht in seinen händen: Gott kann alles wenden.

6. Gott der wirds wohl machen, wenn des todes rachen gleich ist aufgethan, wenn die lebens-jahre liegen auf der bahr, führt er himmel an: dieser bund hat seinen grund; die ge-

lebt, und leben werden, kommen in die erden.

7. Gott der wirds wohl machen, der den alten drachen dämpfte ritterlich; führt er gleich die seinen über stock und steinen vielmal's wunderlich: sey bereit zu freud und leid, Gott befiel nur deine sachen, Gott der wirds wohl machen.

III. Ernst Stockmann.

Mel. Gott lob, es geht nunmehr.

989 Wenn so viel tau- send tausend wä- ren, als an den usern körnchen sand, als tropfen sind in allen meeren, als sonnen-stäubchen durch das land: so fürcht ich doch dieselben nicht: denn Je- sus ist mein heyl und licht.

2. Und wären zehnmal so viel höllen, als zwischen bergen flüste sind, als ris in felsen, die zerschellen, als man in wäldern höhlen finde; so fürcht ich doch dieselben nicht: denn Jesus ist mein heyl und licht.

3. Wenn so viel feinde zu mir dringen, als das gewässer fische hegt, als vogel unterm himmel singen, als luft und erde wärmer trägt; so fürcht ich doch dieselben nicht: denn Jesus ist mein heyl und licht.

4. Ja, gäb es auch mehr lä- ster-zungen, als man auf äckern ähren zieht, als jemals gräs- chen sind entsprungen, als man in hecken stacheln sieht; so fürcht ich doch dieselben nicht; denn

denn Jesus ist mein heyl und licht.

5. Brüllt, ihr vermaledeyten drachen, ihr höllen = glutten, macht euch groß! ihr feinde, laßt die stücken krachen! ihr lägner, schmäht nur auf mich los! ich fürchte mich vor euch doch nicht: denn Jesus ist mein heyl und licht.

6. Was werft, ihr teufel, mir die sünden mit so ergrimten schreyen für? wo könnt ihr was von schulden finden? ich habe ja die quittung hier: denn Jesus ist mein heyl und licht; drum fürcht ich euer schreyen nicht.

7. Ihr spriecht umsonst, ihr höllen = flammen! ich werde durch euch nicht erschreckt; ihr sollt mich nimmermehr verdammen, weil mich des Heylands unschuld deckt! Ist Jesus nur mein heyl und licht, so fürcht ich euren abgrund nicht.

8. Was wollt, ihr feinde, mit mir machen? verfolgt, verzagt und ängstet mich; verbrennt und raubt mein bißchen sachen; erwürgt, zerreißt mich grausamlich, ich fürchte dieses alles nicht: denn Jesus ist mein heyl und licht.

9. Und laßt doch sehn, ihr losen mäuler, was habt ihr junges ausgeheckt? hier steht mein fester ehren pfeiler, der hält mich vor euch unbesleckt: mein Jesus ist mein heyl und licht; drum acht ich euer lästern nicht.

10. So biet ich nun den bösen geistern, der höll und allen feinden trug! trug sey auch allen lügen = meistern! denn Jesus ist mein sicherer schutz; ist der nur stets mein heyl und licht, so fürcht ich das geringste nicht.

11. Ach Jesus! laß doch mein vertrauen auf dich ja nicht vergeblich seyn; so wird mir nie vor etwas grauen: erbarm, erbarm, erbarm dich mein! Bleib, Jesus! du mein heyl und licht; so fürcht ich mich vorm tode nicht.

Job. Menzer.

Mel. Durch Adams fall ist ic.
990 Barmherziger Vater, höchster Gott, gedenck an deine worte, du sprichst: ruf mich an in der noth, und klopfe an meine pforte, so will ich dir errettung hier nach deinem wunsch erweisen, daß du mit mund und herzens = grund in freuden mich sollst preisen.

2. Befehl dem Herren früh und spät all deine weg und sachen, er weiß zu geben rath und that, kann alles richtig machen; wirf auf ihn hin, was dir im sinn liegt, und dein herz berübet, er ist dein hirt, der wissen wird zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein kind in seine arme fassen, und die gerecht und gläubig sind, nicht stets in unruh lassen: drum, lieben leut, hofft allezeit

leget auf den, der völlig labet; dem schüttest aus, was ihr im haus und auf dem herzen habet.

4. Ach! süßer hert, wie tröstlich klingt! was du versprichst den frommen: ich wil, wenn trübsal einher dringt, ihn selbst zu hülfe kommen; er liebet mich, drum wil ich auch ihn lieben und beschützen, er soll bey mir im schooske hier frey aller sorgen sitzen.

5. Der Herr ist allen denen nah, die sich zu ihm finden; wenn sie ihn rufen, steht er da, hilfft fröhlich überwinden all angst und weh: hebt in die höh, die schon darnieder liegen, er macht und schafft, daß sie viel kraft und große stärke kriegen.

6. Thewahr, wer meinen namen ehrt, (spricht Christus,) und fest gläubet, des bitte wird von Gott erhört, sein herzenswunsch bekleidet: so tret heran ein jedermann, wer bittet, wird empfangen; und wer da sucht, der wird die frucht mit großem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter sagt: ich muß die wittwe hören, dieweil sie mich so treibt und plagt; sollt sich denn Gott nicht kehren zu seiner schaar, die hier und dar bey nacht und tage schreyen? ich sag und halt, er wird sie bald aus aller angst befreien.

8. Wenn der gerecht in nöthen weint, will Gott ihn fröhlich

machen; und die zerbrochnes herzens seynd, die sollen wieder lachen: wer fromm wil seyn, muß in der pein und jammerstrasse wallen; doch steht ihm bey des höchsten tren, und hilfft ihm aus dem allen.

9. Ich hab dich einen augenblick, o liebes kind! verlassen; sieh aber, sieh, mit großem glück, und trost ohn alle massen, will ich dir schon die freuden-cron aufsehen und verehren, dein kurzes leid soll sich in freud und ewiges heyl verkehren.

10. Ach! lieber Gott, ach Vater-herz! mein trost von so viel jahren, wie läßt du mich so manchen schmerz und große angst erfahren? mein herze schwacht, mein auge wacht, und weint sich krank und trübe, mein angesicht verleurt sein licht vom seufzen, das ich übe.

11. Ach! Herr, wie lange willst du mein so ganz und gar vergessen? wie lange soll ich traurig seyn, und mein leid in mich fressen? wie lang ergrimmt dein herz, und nimmt dein antlig meiner seelen? wie lange soll sich sorgen-voll mein herz im leibe quälen.

12. Willst du verstossen ewiglich, und kein guts mehr erzeugen? soll dein wort und verheißung sich nun ganz zu grunde neigen? zürnst du so sehr, daß du nicht mehr dein heyl magst zu mir senden? doch, Herr, ich will

will dir halten still: dein' hand kann alles wenden.

13. Nach dir, o HErr! verlanget mich im jammer dieser erden; mein Gdt, ich harr und hoff auf dich, laß nicht zu schanden werden, HErr, deinen freund, daß nicht mein feind sich freu und jubilire; gieb mir vielmehr, daß ich zur ehr aufsteig und triumphire.

14. Ach HErr! du bist und bleibst auch wohl getreu in deinem sinne; darum, wenn ich ja kämpfen soll, so gieb daß ich gewinne: leg auf die last, die du mir hast beschlossen aufzulegen, leg auf; doch daß auch nicht das maas sey über mein vermögen.

15. Du bist ja ungebundner kraft, ein held, der alles stürzet: du hast ein' hand, die alles schafft, die ist noch unverfürgt; HErr Zebaoth: wirfst du, mein Gdt, genannt zu deinen ehren, bist groß von rath, und deiner that kann keine stärke wehren.

16. Du bist der tröster Israel, und retter aus trübsalen: wie kommst denn, daß du meine seel jetzt sinken läßt und fallen? du stellst und hältst dich als ein gast, der fremd ist in dem larde; und wie ein held, dems herz enfällt mit schimpf und großer schande.

17. Rein, HErr, ein solcher bist du nicht, deß ist mein herz gegründet; du siehest fest, der du dein licht hier bey uns ange-

zündet: ja, hier hältst du, HErr, deine ruh bey uns, die nach dir heissen, und bist bereit, zu rechter zeit uns aus der noth zu reissen.

18. Nun, HErr, nach aller dieser zahl der jest erzählten worte, hilf mir, der ich so manchesmal geklopft an deine pforte: hilf, helfer! mir, so will ich hier dir freuden-opfer bringen, auch nachmals dort dir fort und fort im himmel herrlich singen.

P. Gerhard.

Mel. Zion Flagt mit angst und.

991 **S** Jesus bleibet mein vergnügen, der den wahren frieden schenkt, durch ihn werd ich endlich siegen über alles, was mich fränkt: sind die leiden dieser zeit doch nicht werth der herrlichkeit, welche dorten werden finden, die geduldig überwinden.

2. Ey! was soll ich mich denn grämen, wenn mirs gleich hier widrig geht? laß die welt das ihre nehmen, gung, wenn Jesus bey mir steht. Was mir außer dem gebricht, fahre hin, es schadet mir nicht. Der zur rechten Gdtes sitzt, weiß am besten, was mir nützet.

3. Sieb mir doch Gdt alle morgen neue lebens-kraft und stärke, so wird er ja weiter sorgen für mich, seiner hände werk. Denken menschen, wie sie mich stürzen wollen listiglich; Gdt mein hater wird schon wachen, und

und ihr thun zu schanden machen.

4. Von dem Herrn will ich nicht lassen, es mag gehen wie es will, wenn mich welt und satan hassen, hoff ich auf ihn, und bin still; ist gleich niemand mir zur hand, dem mein leiden ist bekannt, und dem ichs recht könnte klagen, ey! so will ichs Gott fürtragen.

5. Muß ich auch an Babels weiden meine harfen hängen hin, und kann nicht in solchen freuden; wie wohl wünschet herz und sinn, zu dem tempel Gottes gehn, so soll meines herzens flehn doch vor Gott mit andacht treten, und im geist und wahrheit beten.

6. Gott hat alles ja in händen, könnt er doch durch seine macht leichtlich solche hülfe senden, woran nie kein mensch gedacht; aber, da sein weiser rath anders es beschlossen hat, so dient doch auch, was betrübet, dem zum besten, der ihn liebet.

7. Großes ansehen, ehr und glücke, und was sonst der welt gefällt, sind oft satans netz und stricke, worinn er gefangen hält die, so Christo sich entziehen, und den weg des creuzes flehn. Ach! Herr, solche eitelkeiten laß mein herze nicht verleiten.

8. Zeuch, o Jesu! meine sinnen doch von diesem allen ab, was da muß, wie nichts, zerrennen, und laß mir bis in mein grab deinen tod und creuzes-

pein ein allstetiges denkmal seyn, daran ich mich möge üben, dich im creuze recht zu lieben.

9. Laß mich fleißig dich bedenken, wie durch dich, Herr Jesu Christi, mehr, als alle welt kann schenken, mir bey Gott erworben ist; ach! dich stärke herz, muth und sinn, wenn ich recht gelassen bin, und mit dem, was Gott beschieden, sich mein herze stellt zufrieden.

10. Weil dann Gott der wahren vater, und der wirthen richter ist, so bleibt er auch mein berather, dem ich traue zu jeder frist. Wann die creuzes nacht anbricht, so soll meines glaubens licht durch geduld doch endlich siegen; Jesus bleibet mein vergnügen.

Joh. Geomr. Schröter.

Mel. O ewigkeit du domier ic.

992 **S**ich bin ja, Herr, in deiner macht, du hast mich an das licht gebracht, erhältst mir auch das leben, du kennest meiner monden zahl, weißt, wenn ich diesem jammerthal auch gute nacht muß geben: wo, wie und wenn ich sterben soll, das weißt du, Vatter, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten pein mit trost weiß beizuspringen? wer nimmet sich meiner seelen an, wenn nun mein leben nichts mehr lasset, und mit dem tod muß ringen, wenn

wenn alle sinnen-kraft gebricht?
thust du es, Gott, mein Hey-
land, nicht?

3. Mich dünckst, da lieg ich
schon vor mir, in großer hitz,
ohn krafft und zier, mit herzens-
angst befallen: gehör und rede
nehmen ab, die augen werden
mir ein grab, die sünde fränckt
vor allen; des satans anlag
hat nicht ruh, setz mir auch mit
versuchung zu.

4. Ich höre der posannen ton,
und seh auch den gericht's-tag
schon, das urtheil mir zu fällen.
Hier weiset mein gewissens-buch,
da aber des gesetzes fluch mich
sündentind zur hollen, da, wo
man ewig, ewig leidet, ach, som-
mer, angst und zetter schreyt.

5. Kein geld, noch gut er-
rettet mich, umsonst erbeut ein
brüder sich, den andern los zu
machen; er muß es ewig lassen
stehn, wir werden ewig nicht
entgehn, kriegt uns der hollen-
rachen: wer hilfe mir sonst in
dieser noth, wo du nicht, Gott,
des todes tod?

6. Der teufel hat nicht macht
an mir, ich habe blos gesündigt
dir, der du die sünd vergiebest,
was maßt sich satan dessen an,
der kein gekes mir geben kan,
nichts dran hat, das du liebest?
er nehme das, was sein ist, hin,
ich weiß, daß ich des Herren
bin.

7. Herr Jesu! ich, dein
theures gut, bezeug es selbst mit

deinem blut, der sünd ich nicht
gehör: was schont der satan
meiner nicht, und schreckt mich
durch das zorn-gericht? rett
deines leidens ehre! was gie-
best du mich fremder hand, und
hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß,
mein heyl! du lässest mich, dein
wahres theil, in deinen wunden
sitzen; hier lach ich aller macht
und noth, es mag geset, höll
oder tod auf mich mit donner
blitzen. Dieweil ich lebe, war
ich dein, jetzt kan ich keines an-
dern seyn.

Sinn. Dach.

Met. Vater will ich dir geben.

993 Du dir, du zurs des
lebens, o Jesu!
rust mein herz; ach! laß mich
nicht vergebens erzehlen meinen
schmerz; es ängstet mich die
sünden, es schreckt mich der tod!
der satan will mich binden, die
hölle macht mir noth.

2. Ach! niemand kan mich
retten, als du mit deinem blut,
es zittern band und fetten vor
dieser rothen fluth; es schreyen,
die mich hassen: wo ist doch
nun dein Gott? du bist von
ihm verlassen, du bleibst des
teufels spott.

3. Allein in deinen wunden
erblick ich schus und trost vor
allen teufels-hinden, die sich
auf mich erbozt: ich sehe deine
seiten, o Jesu! offen stehn, laß
deinen Geist mich leiten, getrost
hinein zu gehn.

A a a

4. Reist

4. Reiß meine matte seele aus der verdammten welt, und aus der marter-höhle, die mich gefangen hält: ach! strecke du die hände ja nach mir armen aus, schau, wie ich seufzer sende aus meinem sünden-haus.

5. In meinem größten zagen soll Jesu, deine pein, die du für mich getragen, das beste labfal seyn: laß mich dein blut erblicken, das du vergossen hast, dein creutz soll mich erquickern, wenn mund und hertz erblaßt.

6. Ach! stärke meinen glauben, und nimm mich wohl in acht, will mich die hölle rauben, so sprich: es ist vollbracht! Ich hab es fest beschloffen, was dieser leiden soll, hier ist mein blut vergossen, hier ist die zahlung voll.

7. So kan ich denn mit freuden aus diesem kercker ziehn, auf dein verdienst und leiden, weil ich versichert bin, du wirfst, eh ich verbleiche, mir in das herke schreyen: ich soll in deinem reiche, im paradiese seyn.

8. Herr Jesu! in dein' händte befehl ich meinen geist; du wirfst die engel senden, wenn er von dannen reist: die werden ihn begleiten in deinen ehrensaa, da wirfst du mir bereiten ein süßes freuden-mahl.

9. Mein körper mag indesfen im sanften grabe ruhn, kein brennen, faulen, fressen, soll ihm was schaden thun: denn,

HERR! durch dein begraben, in meinem auferstehn werd ich ihn wieder haben, und ganz in himmel gehn.

10. Allda soll meine freude, die ich von ferne seh, nach ausgestandnem leide, ach! daß es bald gescheh! mit Jesu triumphiren, und von dem sterbengang, im seligen regieren; ihm opfern lob und dank.

11. Nun will ich gerne sterben, denn Jesus geht voran, wie soll ich denn verderben? ich bin ihm zugethan; er hat sich mir verbunden, sein bund soll feste stehn, in seinen offnen wunden werd ich in himmel gehn.

met. Wer in den schutz des J.

994 Herr! deine treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen, wie liegen vor dir arm und bloß zu deinen gnaden-füssen, die bösheit währet immerfort, und du bleibst doch der treue hort, und willst uns nicht verderben.

2. Die sünde nimmet überhand, du siehest selbst die schmerzen, die wunden sind dir wohl bekannt der sehr verkehrten hertzen, die schulden nehmen täglich zu, es haben weder rast, noch ruh, die dir den rücken kehren.

3. Dein auge stehet wider die, so deiner wege fehlen, und in dem gangen leben hie den krummen weg erwählen, und suchen